

Inhalt

Einleitung — 1

Erster Teil: **Medienkultureller Kontext**

1 Erinnerungstheoretische Grundlagen — 15

- 1.1 Autobiografisches Gedächtnis und individuelle Erinnerung — 15
 - 1.1.1 Individuelle Gedächtnissysteme — 16
 - 1.1.2 Struktur der individuellen Erinnerung — 17
- 1.2 Gedächtnis und Erinnerung im kulturellen Kontext — 19
 - 1.2.1 Maurice Halbwachs: Das kollektive Gedächtnis — 20
 - 1.2.2 Gedächtnisformen: Kommunikatives, kollektives und kulturelles Gedächtnis — 22
- 1.3 Autobiografische Familienliteratur als Medium der Inszenierung von Erinnerungskämpfen — 25

2 Politische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Rahmen der Erinnerungslandschaft in Deutschland — 28

- 2.1 Öffentliche Erinnerungsdiskurse — 28
 - 2.1.1 Kollektives Gedächtnis als umkämpfter Raum: Vergangenheitsbewältigung vs. Eingedenken — 30
 - 2.1.2 Die offizielle Gedenkkultur zwischen Etablierung und Kritik — 34
 - 2.1.2.1 Opferzentrierung und Ritualisierung — 37
 - 2.1.2.2 Erinnerungsabwehr — 39
 - 2.1.3 Die Entwicklung zweier konkurrierender Erinnerungspraktiken — 40
 - 2.1.3.1 Diskurs um Täterschaft — 42
 - 2.1.3.2 Der neue deutsche Opferdiskurs — 44
- 2.2 Familiäre Erinnerungsdiskurse — 48
 - 2.2.1 Familiengedächtnis — 48
 - 2.2.2 Transgenerationalität — 50
- 2.3 Die Zukunft des Erinnerns: Historisierung? — 56
- 2.4 Autobiografische Familienliteratur als sekundäre Zeugenschaft — 60

3 Gattungsspezifische Anmerkungen zum autobiografischen Schreiben — 66

- 3.1 Schnittstellen zwischen Historiografie und Autobiografie — 67

- 3.2 Zum Wesen des autobiografischen Schreibens: Dichtung und Wahrheit — **71**
- 3.3 Autobiografisches Schreiben im Spannungsfeld zwischen Repräsentation und Konstruktion — **76**
- 3.4 Autobiografisches Schreiben als performatives Handeln — **79**
- 3.5 Zwischenfazit und Überleitung zur Werkinterpretation: Autobiografien als poetische Erinnerungsnarrative — **85**

Zweiter Teil: **Vergleichende Werkanalysen**

1 Deutscher Opferdiskurs und Widerspruch zwischen individuellem, familiärem und kollektivem Gedächtnis: Uwe Timms *Am Beispiel meines Bruders* und Dagmar Leupolds *Nach den Kriegen. Roman eines Lebens* — 91

- 1.1 Uwe Timm: *Am Beispiel meines Bruders* — **97**
 - 1.1.1 Unverarbeitete Vergangenheit der Familie — **100**
 - 1.1.2 Zur Normalität von Schuld am Beispiel der Familienmitglieder — **104**
 - 1.1.2.1 Unschuldig schuldig? Die Wahrheit über den Bruder — **104**
 - 1.1.2.2 Selbstlegitimation der Tätergeneration — **116**
 - 1.1.3 Von der Ambivalenz koexistenter Gedächtnisformation — **118**
 - 1.1.4 Erinnern an die Verdrängung von Erinnerungen — **121**
 - 1.1.5 Unabschließbarkeit der Geschichte — **124**
- 1.2 Dagmar Leupold: *Nach den Kriegen. Roman eines Lebens* — **127**
 - 1.2.1 Spaltende Kraft der Familienlegende — **130**
 - 1.2.2 Nachkriegsfamilie. Die Gefahr der Alltäglichkeit — **133**
 - 1.2.3 Historische Wahrheit über den Vater — **139**
 - 1.2.4 Eine Mentalitätsstudie — **147**
 - 1.2.5 Umschreibung der Familienlegende — **152**
- 1.3 Fazit: Vereinbarkeit von Leid und Schuld — **154**

2 Heimat, Tradition und Identität im familiären Chronotopos: Stephan Wackwitz' *Ein unsichtbares Land. Familienroman* und Thomas Medicus' *In den Augen meines Großvaters* — 160

- 2.1 Stephan Wackwitz: *Ein unsichtbares Land. Ein Familienroman* — **168**
 - 2.1.1 Topografie der Erinnerung — **170**
 - 2.1.2 Das Unheimliche als Deutungsrahmen — **174**
 - 2.1.3 Im Labyrinth der Traditionen — **181**
 - 2.1.3.1 Traditionsstörung — **181**

2.1.3.2	Tradition des Großvaters —	185
2.1.3.3	Wurzel des deutschen Faschismus und Suche nach einer alternativen Tradition —	188
2.1.4	Kontinuität der Genealogie —	194
2.1.5	Selbsthistorisierung oder Entdifferenzierung der Geschichte? —	198
2.1.6	Rückkehr zur Normalität —	202
2.2	Thomas Medicus: <i>In den Augen meines Großvaters</i> —	206
2.2.1	Nachbilder der Landschaft —	209
2.2.2	Fotografien als visuelle Gedächtnismedien —	216
2.2.3	Reise und Ortsgedächtnis —	225
2.2.4	Historie im Spannungsfeld von Fakten und Fiktionen —	227
2.2.5	Quellenkritik auf metahistoriografischer Ebene —	232
2.3	Fazit: Pluralisierung der Geschichte und Ethik der Erinnerung —	236
3	Von der Schamabwehr zum Dialog: Alexandra Senffts <i>Schweigen tut weh. Eine deutsche Familiengeschichte</i> und Claudia Brunner/Uwe von Seltmanns <i>Schweigen die Täter, reden die Enkel</i> —	241
3.1	Alexandra Senfft: <i>Schweigen tut weh. Eine deutsche Familiengeschichte</i> —	250
3.1.1	Die Hüterin des Familiengedächtnisses —	252
3.1.2	Der Mythos vom guten Nazi —	254
3.1.3	Trauer und Melancholie —	259
3.1.4	Krypta als familiäre Angelegenheit —	262
3.1.5	Die ‚Geschichte in uns‘ erkennen —	267
3.2	Claudia Brunner und Uwe von Seltmann: <i>Schweigen die Täter, reden die Enkel</i> —	268
3.2.1	Claudia Brunner: <i>Phantomschmerzen</i> —	270
3.2.1.1	Vom Privaten in die Öffentlichkeit —	271
3.2.1.2	Persönliche Verbindungen zur Geschichte herstellen —	272
3.2.1.3	Zwischen Familienloyalität und Aufklärung —	275
3.2.1.4	Von der Verheimlichung zur Veröffentlichung —	276
3.2.2	Uwe von Seltmann: „ <i>Er war ein großer Charmeur ...</i> “ —	278
3.2.2.1	Die Macht der kollektiven Identität —	278
3.2.2.2	Hindernisreiche Erkundungsprozesse —	281
3.2.2.3	Familientradition —	283
3.2.2.4	Versöhnung durch die Konfrontation mit Scham —	285
3.3	Fazit: Erinnerung als ständige Arbeit an der eigenen Identität —	286
	Schlussbetrachtung —	288

Literaturverzeichnis — 300

Primärliteratur — **300**

Sekundärliteratur — **300**

Sonstiges — **319**

Personenverzeichnis — 321